

Schönes Ettlingenweier

SPAZIERGANG

Dies ist ein schöner und aussichtsreicher Spaziergang vom Dorf aus zum Hannessenpavillion auf dem Kreuzelberg. Die Wege sind - bis auf zwei enge Fußpfade - gut zu gehen. Sie bieten dem Spaziergänger schöne Ausblicke auf Ettlingen, Ettlingenweier und deren Umgebung.



bessere Karte folgt

Unser Ausgangspunkt ist das südliche Ende der Franz-Marc-Straße. Wer von außerhalb kommt, kann hier sein Auto abstellen. Der „Reutweg“, ein asphaltierter Feldweg, führt leicht ansteigend durch das frühere Gewann „Kirchpfad“ zu den oberhalb liegenden ehemaligen Rebengrundstücken von Ettlingenweier.

Die Namensgebung Kirchpfad bekam das Gewann/der Weg von der Bevölkerung aus Schluttenbach. Diese waren der Schöllbronner Kirchengemeinde zugeordnet, da Schluttenbach bis Pfingsten 1957 keine eigene Kirche hatte. Durch Streitigkeiten mit Schöllbronn gingen die Schluttenbacher lieber den langen Weg (5/4 Stunden) „nunna“ nach Ettlingenweier in die Kirche, eben über diesen Weg "Kirchpfad" und danach „widda de Berg nuff“.

Nur noch wenige Flurstücke werden bewirtschaftet. Es wird erzählt, dass der hergestellte Wein leicht sauer schmeckte, aber für den Hausgebrauch durchaus genießbar war.



Rechter Hand liegt nach der ersten Rechtskurve das Gewann **KERNENRAIN**, nach der nächsten Linksbiegung kommt dann das Gewann **REUT**. Linker Hand führt ein Weg durch die **MAUERREBEN**. Diesen Weg werden wir auf dem Rückweg erkunden.

Bevor der Weg sich gabelt, liegt linker Hand das Gewann **KASTENÄCKER**. Wir nehmen am Waldrand den Weg nach rechts und folgen dem Hohlweg Richtung „Schwarzwälder Brückle“. Es hat seinen besonderen Reiz durch diesen Weg zu gehen. Die Böschungen werden allerdings gerne von Mountainbikern genutzt.

Es wird erzählt, dass der Hohlweg nicht immer so tief war, die Schluttenbächer hätten die Hohl ausgehöhlten.

Das „Schwarzwälder Brückle“ war und ist ein beliebtes Ausflugsziel der Dorfbewohner. Gerade im Sommer ist es sehr erfrischend, die Füße im Beierbach baumeln zu lassen. Und Jung und Alt erproben sich im Staudamm bauen. Im Beierbach gab es zu früheren Zeit sogar kleine Flußkrebse.

Nach einer kleinen Verschnaufpause geht es in nördlicher Richtung weiter. Zunächst geht es über kleinere Steigungen entlang des gut ausgebauten „Panoramaweg/Saumweg“. Unterhalb liegen die ehemaligen **HUSSENREBEN**, die sich aber schon länger der Wald zurückeroberzt hat.

Schon bald treffen wir auf eine Abzweigung nach rechts, die auch ausgeschildert ist. Links befindet sich das „Wieseles“, der beliebte Schlittenhang der Ettlingenweierer Bevölkerung. Bei optimalen Schneeverhältnissen war es vor einem halben Jahrhundert noch möglich an den **BERGÄCKERN** vorbei ins Dorf zu rodeln.

Wir rodeln nicht und nehmen die entgegen gesetzte Abzweigung Richtung Hannessenklause/Hannessenpavillion. Der schmale Weg, der eher ein Pfad ist, führt bergauf und trifft nach ca. 200 m auf den Richard-Massinger-Weg. An dieser Stelle geniessen wir schon einmal einen guten Ausblick auf Ettlingen.



Sodann überqueren wir den Richard-Massinger-Weg und gehen weiter den ebenfalls ausgebauten Weg nach oben, Richtung Pavillon. Oben am Hannessenpavillion angekommen ist der Ausblick noch großzügiger und schöner, bei gutem Wetter sogar bis in die Pfalz.

Die eigentliche Hannessenklause befindet sich etwas oberhalb des Pavillons rechts im Wald. Es sind aber nur noch Mauerreste der einstigen Behausung eines Eremiten, der von 1726 bis 1749 im Wald gelebt hatte, zu finden.

Nach einer ausgiebigen Rast gehen wir den Weg wieder ein kleines Stück zurück. Rechter Hand entdecken wir nach ca. 100m den „Zigeunerpfad“. Dieser führt uns bergab über Wurzeln und Steine bis auf einen Weg oberhalb des „Richard-Massinger-Weges“. Wir gehen nach links in südliche Richtung und treffen schon bald auf den „Richard-Massinger-Weg“. Diesem folgen wir jetzt ein kurzes Stück wieder in nördlicher Richtung bis wir auf einen etwas steilen Verbindungsweg links bergab zum „Saumweg“ treffen.

*Zigeunerpfad**Blick auf St. Dionysius*

Dem folgen wir bis zu eben diesem. An dieser lichten Wegkreuzung endet unterhalb links die Gemarkung Ettlingenweier. Deshalb ist dies unser Wendepunkt und wir folgen dem „Saumweg“ in südlicher Richtung. Rechterhand streifen wir das Gewann HELLENREBEN. Auch hier reichten zu früheren Zeiten die Reben bis an den Waldrand.

Danach treffen wir auf die ersten Häuser des Panoramaweges. Schon bald kommen wir an der Quelle des Weiligbaches vorbei. Der Überlauf bildet den Weiligbach. Dieser versorgte früher das ganze Dorf mit Wasser.

Nach der „Villa Mildenberger“, nach einem ehemaligen Zahnarzt benannt, biegen wir rechts ab, die Straße hinunter Richtung Dorf. Kurz bevor der Panoramaweg zur Bergwaldstraße wird, biegen wir links in einen Feldweg ein, der uns durch das Gewann BRÜCKELÄCKER oberhalb der Bebauung führt.

Beim oben erwähnten Zahnarzt handelt es sich tatsächlich um einen in den USA promovierten Dentisten. Er hatte in Karlsruhe eine Praxis und wollte oben in der "Villa Mildenberger" eine zweite Praxis für die Ettlingenweierer eröffnen. Diesen Dörflein war aber der Weg da hoch mit Zahnweh zu weit (damals ging man ja erst zum Arzt, wenn es so weh tat, dass es nicht mehr anders ging). Die Praxis in Karlsruhe lief schlecht, die Villa kostete zu viel und irgendwann wurde die Villa Mildenberger von Familie Müller übernommen. Das Emailleschild der Praxis existiert noch.

Ein Linksknick führt uns an einem kleinen Schilfgebiet vorbei, bevor wir rechts den Weg unterhalb der Gärten am feuchten Gewann **SCHLANGENÄCKER** vorbei wieder Richtung „Reutweg“ nehmen.

Rechter Hand sind nach den **SCHLANGENÄCKERN** Teile einer gut erhaltenen hohen Buntsandsteinmauer zu erkennen, linker Hand erscheinen weitere niedrigere Mauern bis wir dieses Mal unterhalb des Gewanns **HUSSENREBEN** auf das obere Stück des „Reutweges“ treffen.

Wir gehen diesen ein Stück bergab bis wir zum bereits angekündigten Weg durch das Gewann **MAUERREBEN** kommen. Hier biegen wir also rechts ab und schlendern durch die aufgereihten Rebstöcke und schweifen mit den Augen aufs Dorf und in die Rheinebene. Rechts streifen wir dann das Gewann **KÜHLESBUCKEL** und links das Gewann **MULD**.

Genießen Sie den Blick!!

Danach ist unserer Spaziergang fast zu Ende. Wir folgen dem Weg in westlicher Richtung bis zur Karl-Albiker-Straße. Dieser folgen wir in nördlicher Richtung bis zur Otto-Dix-Straße, wo wir dann in einem Bogen bis zu „Am Grabenacker“ gehen. Hier geht es dann noch ein kleines Stück die Max-Beckmann-Straße hinunter bis wir wieder auf unseren Ausgangspunkt stossen. Zu jeder Jahreszeit ein reizvoller Spaziergang.